

Leider sind in diesem Medium sämtliche Links nicht anklickbar. Besuchen Sie daher bitte „MEIN PREDIGTGARTEN“ - www.predigtgarten.blogspot.com
Dort können die Predigten auch kostenlos abonniert werden.



5.So. der Osterzeit – 22.5.2011

Apg 6,1-7

1 Petr 2,4-9

Predigt zum Evangelium:

Joh 14,1-12

www.predigtgarten.blogspot.com

Evangelium Joh 14,1-12:

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott, und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr.

Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst.

Wie sollen wir dann den Weg kennen?

Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns.

Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.

Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, daß ich im Vater bin und daß der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, daß ich im Vater bin und daß der Vater in mir ist; wenn nicht, glaubt wenigstens aufgrund der Werke!

Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

MITTWOCHSGEDANKEN ZUR SONNTAGSPREDIGT:

Reservierung bestätigt



Wir alle kennen das: wer z.B. eine Urlaubsreise bucht oder einen Platz im Konzertsaal, der bekommt meistens bald nach seiner Buchung eine Reservierungs-Bestätigung. Das gibt ein sicheres Gefühl. Ja, mein Platz ist für mich freigehalten, und ich kann mich jetzt schon darauf freuen.

Im heutigen Evangelium warten auch welche auf eine Art Bestätigung. Vor allem aber spüren wir, welcher Druck auf den Jüngern lastete. Sie wollten wissen, woran sie sind: Wie geht das weiter mit uns, und wie ist es nun genau mit Gottvater und mit dem Himmel? Wir blicken da noch nicht durch und möchten es doch ganz genau wissen! Jesus, du bist doch der Experte, gib uns die Details, bitte!

Jesus hatte ihnen bereits angekündigt, dass er bald zurück zum himmlischen Vater gehen werde. Das löste bei ihnen ein Gefühl aus, plötzlich allein gelassen zu sein, vielleicht sogar so etwas wie Panik:

Werden wir ohne den direkten Kontakt mit unserem Herrn überhaupt bestehen können? Werden wir in einer Umgebung überleben können, die zum Teil recht skeptisch gegenüber den Christen ist?

Werden wir die richtigen Antworten finden, wenn wir nach unserem Glauben gefragt werden?

Doch Jesus beruhigte seine nervös gewordenen Jünger: „*Euer Herz lasse sich nicht verwirren.*“ - Genauer übersetzt heißt es eigentlich:

„*Euer Herz lasse sich nicht durcheinander schütteln.*“ – Das trifft es sehr genau: ihre Gefühle waren wirklich durcheinander geschüttelt.

Sie waren hin- und hergerissen zwischen Vertrauen und Besorgnis.

Das ist für uns heute etwas tröstlich, denn im modernen Wirrwarr der Angebote und Meinungen wird auch so viel durcheinander geschüttelt.

Da kann man leicht von dem Weg abkommen, den man eigentlich als



Christ gehen will. Die Verlockungen sind einfach ganz groß, sich das Christsein so einfach wie möglich zu machen, gewissermaßen die abgespeckte Version, so ein bisschen für den Hausgebrauch, ohne Stress für sich und andere. Man will ja auch keinen Ärger kriegen wegen seines Glaubens, oder?

Die Jünger Jesu standen ganz verunsichert da, obwohl Jesus ihnen doch eigentlich schon so viel erklärt hatte. Aber so ist das eben mit uns allen als Schülern Jesu: Wir brauchen immer wieder Ermunterung, Hilfe, Bestätigung, Orientierung. Das ist eigentlich fast wie bei einem Ehepaar: da genügt es schließlich auch nicht, wenn man einmal bei der Hochzeit sagt: „Ich liebe dich!“ – und dann die nächsten 30 Jahre kein Wort mehr darüber verliert. Sicher tat es den Jüngern auch einfach gut, noch einmal ausdrücklich von Jesus bestätigt zu bekommen: Ja, es ist alles o.k. – ihr seid auf dem richtigen Weg! Lasst euch jetzt bloß nicht irre machen vom Geschwätz angeblicher Heilsversprechen!

Über diesen Weg für die Christen lässt Jesus keinen Zweifel aufkommen. Das Ziel ist der Himmel, und dorthin geht er voraus. „*Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen*“, heißt es im heutigen Evangelium. Jesus gibt also den Seinen eine Art Reservierungs-Bestätigung dafür, wenn er sagt: „*Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten. Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.*“



Ist das nicht eine herrliche Aussicht?! - Jesus verspricht jedem, der ihm folgt, eine „Wohnung“ im Hause seines Vaters, im himmlischen Vaterhaus. Eine **Wohnung** im Himmel – das heißt also nicht ein 08/15-Massenquartier, sondern wirklich bei Gott im Himmel sein, wirkliche und endgültige Heimat, endlich zu Hause sein, da, wo man hingehört, wo man sich ganz befreit und unsagbar glücklich fühlt. Wenn jemand gestorben ist, sagt man deshalb aus

gutem Grund: er oder sie ist heimgegangen.

Es gibt **viele** Wohnungen im Himmel – das heißt doch auch: da werden nicht alle über einen Kamm geschoren, sondern im Himmel geht es sehr individuell zu, so wie es dort ja auch keine genormten Einheitsengel gibt. Auf diesen anstehenden Umzug darf man sich also so richtig freuen!

Der zweite Gedankengang im heutigen Evangelium klingt für viele Ohren heute hart, ja geradezu provozierend. Jesus sagt klipp und klar: *"Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt*



zum Vater außer durch mich." -

Jesus sagt ausdrücklich nicht: Ich bin ein denkbarer Weg, eine Möglichkeit unter vielen, sondern er sagt: ich bin **der** Weg! Ohne Jesus also kein Weg zu Gott. Wer zum Vater im Himmel will, der sollte keine Um- und Irrwege gehen, sondern den einzig richtigen Weg: mit Jesus! - Ihm sollen wir folgen, er führt nicht in die Irre, sondern

schnurstracks in die bereitstehende himmlische Wohnung.

Wenn er von sich sagt, dass er die *Wahrheit* ist, dann ist das auch eine Zusage: Ich führe dich, da kannst du ganz sicher sein! - Wahrheit heißt hier absolute Treue, Zuverlässigkeit. Wir sagen heute noch von einem Helfer in der Not, dass er sich als „wahrer“ Freund gezeigt hat.

Wenn Jesus von sich sagt, dass er das *Leben* ist, lautet die Zusage: Ich bin immer da, auch in deinen dunkelsten Stunden. Ich lasse dich nicht fallen, auch nicht im Sterben. Mit mir lebst du jetzt und immer!

Zum Schluss erteilt Jesus falschen Wünschen eine klare Absage.

Es steht uns nicht zu, Jesus zu bitten, wie Philippus das tat: *„Herr, zeig uns den Vater! Das genügt uns.“* - Viele Bitten hat Jesus erfüllt. Immer wieder hat er dazu ermuntert, Gott zu bitten.

Aber hier spüren wir, wie Jesus sich hier geradezu ereifert: *„Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, daß ich im Vater bin und daß der Vater in mir ist?“*



Diese Haltung des Philippus ist heute bei uns weit verbreitet: Ja, ich würde natürlich gerne glauben, aber ich möchte schon vorher sehen, ob es auch tatsächlich richtig ist, was ich da glaube!

Hier auf Erden ist jedoch nicht die Zeit und nicht der Platz, Gottvater zu sehen. Alles sehen

wollen und alles können wollen, das ging nicht nur damals im Paradies kräftig daneben. Die Erde ist eben nicht der Himmel, und die Gelegenheit, den liebenden Gottvater zu sehen, wird sich ergeben, wenn unser

letzter Umzug ansteht. Und der kommt so sicher wie das Amen in der Kirche. Und dann werden wir sehen! Und wie!



Predigt Klaus Frank: Wie gelingt es, ihm nachzufolgen? >>
http://www.der-glaube.de/predigten/08_11_05.php

Predigt Pfr. Joseph Mohr: „Euer Herz sei ohne Angst!“ >>
<http://www.st-raphael.kath-hd.de/predigt/5os-jk02.html>

Predigt Pfr. Joseph Mohr: Wege zu Gott >>
<http://www.st-raphael.kath-hd.de/predigt/jk08-so-17.html>

Predigt P. Pius Kirchgessner: „Euer Herz lasse sich nicht verwirren“ >>
<http://www.pius-kirchgessner.de/06%20Vortraege/Herz.htm>

Lesehilfe des Katholischen Bibelwerks (pdf) >>
https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/a_osterzeit.5_e_joh.pdf

Auslegung von Prof. Dr. Ludwig Volz >>
<http://cms.bistum-speyer.de/www2/index.php?myELEMENT=207948&mySID=909006b451b6b55206f764fa171b4d80>

Familiengottesdienst zum Thema „Weg“ (pdf) >>
http://www.dbg.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Service/Downloads/Publikationen/ProbeBibelsonntag.pdf

Dr. Thomas Söding: „Die Ich-bin-Worte...“ (pdf) >>
<http://www.ruhr-uni-bochum.de/imperia/md/content/nt/nt/dasjohannesevangelium/p-ich-bin.pdf>

Exegetisch-theologischer Kommentar zu Joh 14,1-12 (pdf) >>
http://www.perikopen.de/Lesejahr_A/05_Osterzeit%20A_Joh14_1-12_Hasitschka.pdf



Wie stirbt man standesgerecht ??

Der Gärtner beißt ins Gras.
Der Maurer springt von der Schippe.
Der Koch gibt den Löffel ab.
Den Elektriker trifft der Schlag.
Der Pfarrer segnet das Zeitliche.
Der Schaffner liegt in den letzten Zügen.
Der Zahnarzt hinterläßt eine schmerzliche Lücke.
Der Gemüsehändler schaut sich die Radieschen von unten an.
Der Fechter springt über die Klinge.
Die Putzfrau kehrt nie wieder.
Der Anwalt steht vor dem jüngsten Gericht.
Der Autohändler kommt unter die Räder.
Der Förster geht in die ewigen Jagdgründe ein.
Der Gynäkologe scheidet dahin.
Der Optiker schließt für immer die Augen.
Der Spanner ist weg vom Fenster.
Der Wanderer geht von dannen.

Frau Meier zu ihrer Nachbarin: "Eben höre ich, dass der alte Müller gestorben ist. Der Tod hat ihn im Schlaf überrascht!" - "Schrecklich - er weiß also noch gar nichts davon?"

Alle Links sind online direkt aufrufbar bei

www.predigtgarten.blogspot.com